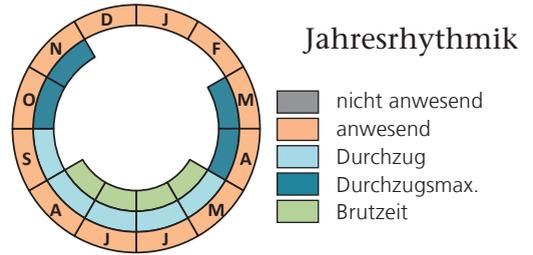


Kolbenente

Netta rufina



Brutstatus	Brutvogel	Aktueller Brutbestand (BP)	30–50 (2012–2018)
Auftreten	regelmäßig		
Häufigkeit	sehr selten		
Verbreitung	lokal		
Verbreitungsgrad	3,6 % (Kartierung 2005–2009, –2012)		
Bestandstrend	zunehmend		
Verbreitungstrend	zunehmend		

Gaststatus	Durchzügler	Aktueller Rastbestand (Ind.)	2.500 (Tagesmaximum)
Auftreten	regelmäßig		
Häufigkeit	mäßig häufig		
Verbreitung	lokal		
Bestandstrend	stark zunehmend		
Verbreitungstrend	zunehmend		
	Überwinterer	Bestand (Ind.)	20–50
Auftreten	regelmäßig		
Häufigkeit	sehr selten		
Verbreitung	lokal		

Lebensraum

Bruthabitate der Kolbenente *Netta rufina* in MV sind vorzugsweise größere flache Seen und ihre Buchten, des Weiteren flache Bodden und Haffs an der Küste. Den Brutplätzen gemeinsam ist eine üppige Unterwasservegetation vornehmlich mit Laichkräutern *Potamogeton* sp. und Algen (insbesondere Armleuchteralgen), an der Küste mit Salde *Ruppia* sp. und Seegras *Zostera* sp. Außerdem werden künstliche Gewässer besiedelt wie Staustufen oder Baggerseen im Voralpenraum (Gedeon et al. 2014) und Fischteiche im norddeutschen Raum (in MV: Fischteiche in der Lewitz, Fischteiche Wismar-Kluß, Boeker Teiche). Regelmä-

ßig treten Bruten im besiedelten Raum inmitten von Städten auf (Fauler See in Schwerin, Herrensee in Waren/Müritz), die eine Verbindung zu benachbarten tiergärtnerischen Einrichtungen vermuten lassen.

Die Rast- und Mauserplätze sind im Wesentlichen mit den Brutplätzen identisch.

Verbreitung

Die Kolbenente ist paläarktisch verbreitet. Sie brütet in gemäßigten und mediterranen Zonen. Die Zentren der europäischen Brutpopulation liegen im Südosten in Rumänien, Russland und der Türkei und im Südwesten in



Ein Paar der Kolbenente *Netta rufina* auf dem Schweriner Innensee.
Foto: Horst Zimmermann, 14.05.2007.



Ein Männchen der Kolbenente *Netta rufina* auf dem Schweriner See bei der Aufnahme von Fadenalgen. Foto: Horst Zimmermann, 14.05.2007.

Spanien (Hagemeyer und Blair 1997). Größere Brutvorkommen gibt es auch in Frankreich, Tschechien und im Alpenraum (Schweiz, Süddeutschland). Mitteleuropa wurde mit Beginn des 20. Jh. besiedelt; hier befindet sich die Art weiterhin in Ausbreitung (u. a. Hiller und Moring 2008; Keller 2014).

In Deutschland datieren die ersten Brutnachweise aus den Jahren 1917 im Wollmatinger Ried und 1920 in Schleswig-Holstein. Aktuelle Verbreitungsschwerpunkte in Deutschland sind der süddeutsche Voralpenraum und das nordostdeutsche Tiefland. Kleinere Vorkommen finden sich zerstreut dazwischen. In Norddeutschland sind neben den Vorkommen in der Holsteinischen Schweiz mit dem Plöner See und auf Fehmarn die Bestände in MV von größerer Bedeutung (Gedeon et al. 2014). Für die Jahre 1997–2003 wird für Deutschland ein Maximum von 630 BP (Boschert 2005) und

im Ergebnis der ADEBAR-Kartierung ein Bestand von 850–1.100 BP (Gedeon et al. 2014) angegeben.

Das Verbreitungsbild in MV (Abb. 1) zeigt eine Häufung der Vorkommen im Schaalseegebiet, im Schweriner Seengebiet und im Müritzgebiet (Vökler 2014). Daneben existieren aktuell kleine Vorkommen in der Lewitz, an der Wismarbucht, auf Fischland-Darß-Zingst, an Drewitzsee, Krakower Obersee und Tollensee. Weitere verstreute Nachweise traten sporadisch auf.

Die Verbreitung der Kolbenente während der Mauser und der Rast gleicht weitgehend der Brutverbreitung. Die größten Konzentrationen sind aus dem Müritzgebiet (Müritz, Warnker See, Jabeler See, Herrensee) bekannt; es folgen das Schweriner Seengebiet (Schweriner See, Ziegelsee), der Schaalsee und die Fischteiche in der Lewitz.

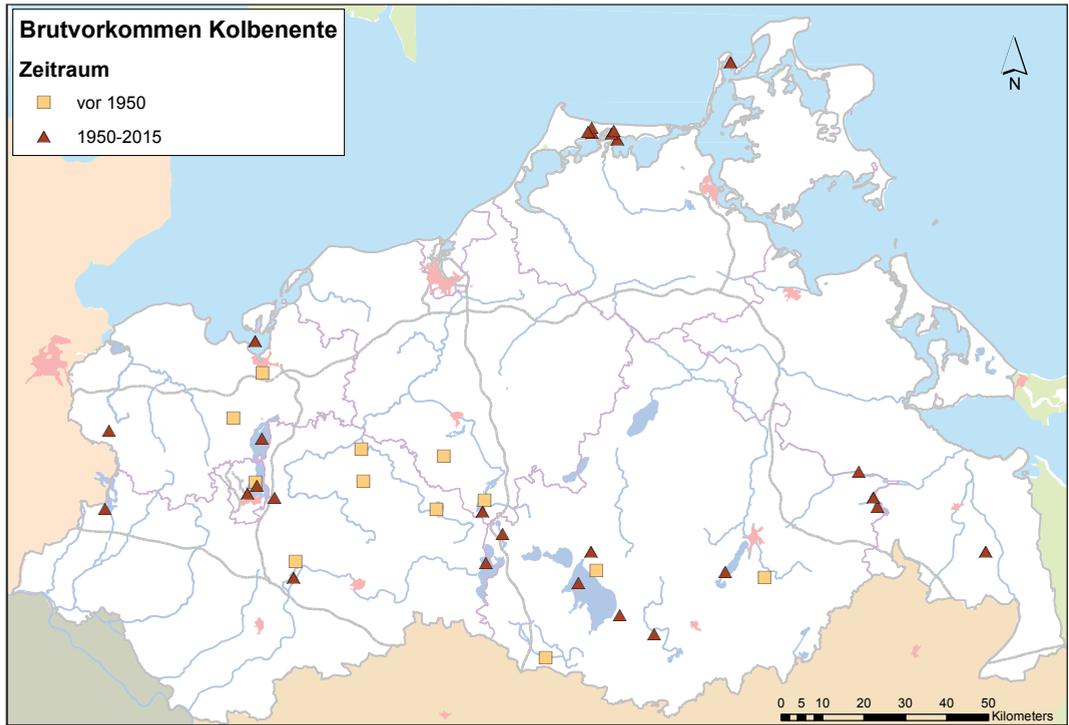


Abb. 1: Brutvorkommen der Kolbenente *Netta rufina* in Mecklenburg-Vorpommern vor 1950 sowie zwischen 1950 und 2015.

Brutbestand und Bestandsveränderungen

Während die Kolbenente im 19. Jh. in Vorpommern lediglich als Irrgast ohne Brutvorkommen bekannt war (Homeyer 1837; Robien 1928, 1931), waren im 19. Jh. und in der ersten Hälfte des 20. Jh. in Mecklenburg zwei sichere und ein vermeintlicher Brutplatz bekannt (Kuhk 1939). Auf dem Krakower See entdeckte A.v. Maltzan (1848) 1847 und 1848 jeweils ein Nest und beobachtete mehrere Paare. Auch aus den Jahren 1867–1872 sind Bruten anhand von Gelegen im Museum Waren bekannt, die H. v. Maltzan gesammelt hat. Nach Neubauer (2001) hat F. Reuter dort weder 1910 noch 1939 weitere Bruten feststellen können. Zu Beginn des 20. Jh. sieht Kuhk (1939) die Fischteiche in der Lewitz als einzigen sicheren mecklenburgischen Brutplatz an. Seit mindestens 1922 soll „die Kolbenente hier in anfangs geringerem, später aber recht stattlichem Bestand gebrütet“ haben. Aber lediglich von Hedemann (1930) erwähnt ein Weibchen mit Jungen als sicheren Brutnachweis. Aufgrund verschiedener Beobachtungen von

Altvögeln zwischen 1919 und 1936 bezeichnet Kuhk (1939) schließlich den Schweriner See als sehr wahrscheinlichen Brutplatz, ohne allerdings auf Nestfunde oder Jungvögel verweisen zu können. Darüber hinaus sind aus der ersten Hälfte des 20. Jh. zwei Brutvorkommen bekannt: 1900 ein Nest mit sieben Eiern am Moorsee östlich der Müritz (Kremp und Krägenow 1986); am 29.05.1942 eine Ente mit sechs Jungen auf dem Mönchsee bei Wredenhagen (Krägenow und Schwarz 1970).

Für die zweite Hälfte des 20. Jh. zählt Neubauer (1987) 15 Gewässer mit Brutnachweisen auf und kommt zu der Feststellung, dass die Kolbenente seit Anfang der 1970er Jahre deutlich in Zunahme begriffen ist. Neben den bereits bekannten Plätzen Krakower See, Lewitz und Schweriner See sind es Schaalsee, Roter See westlich des Useriner Sees und südlich von Blankenförde, Koblenzer See, Putzarer See, Galenbecker See, Mühlensee bei Carmzow nordöstlich von Prenzlau (heute: Brandenburg), Torfstich in der Friedländer Großen Wiese, Nordufer des Plauer Sees, Drewitzsee,

Insel Walfisch in der Wismarbucht, Barther Oie und Schmidt-Bülten im Barther bzw. Bodstedter Bodden. Ferner liegen Angaben über je 1 BP vom Bessin (1995) und von der Insel Kirr (1997) vor. Regelmäßige Bruten waren nur vom Schaalsee, Schweriner See, Krakower Obersee und von der Barther Oie zu verzeichnen.

Aus den landesweiten Brutvogelkartierungen resultieren die folgenden „Brutpaarbestände“:

- Kartierung 1978–82 (–83): 15–20 BP
- Kartierung 1994–97 (–98): 27–52 BP
- Kartierung 2005–09 (–12): 70–100 BP

Konkretere Zahlen ergeben sich durch die Auflistung aller Brutvorkommen aus den Jahresberichten über bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen in MV seit dem Beginn der zweiten Kartierung 1994 (Müller 1991–2011; Vökler 2013–2017) und den Angaben über Brutbestände der Küstenvögel in den Schutzgebieten in MV von 2001 bis 2012 (Herrmann und Junge 2013). Darin sind verschiedene Kriterien wie „Nest mit Eiern“, „Weibchen mit Jungen“ und „BP“ zu einem Gesamtbestand zusammengefasst worden (Abb. 2).

Die Beobachtung von Paaren, auch wenn sie mehrfach auf einem Gewässer angetroffen

und als „BP“ angegeben werden, ist nicht zwingend als Brutnachweis zu werten. Gegenüber den in Abb. 2 im Zeitraum 2003–2015 summierten 151–153 Bruten sind nach den Angaben in den Beobachtungsportalen „oamv.de“ und „ornitho.de“ im selben Zeitraum nur 64 Bruten der Kolbenente exakt belegt, die sich aus sechs Nestfunden und der Beobachtung von 58 führenden Weibchen ergeben. Diese Brutnachweise verteilen sich auf 15 Gewässer sehr unterschiedlicher Größe und Beschaffenheit:

- Schaalsee (drei Nachweise)
- Röggeliner See (4)
- Schweriner See (5)
- Fauler See in Schwerin (23)
- Pinnower See (2)
- Fischteiche in der Lewitz (3)
- Drewitzsee (5)
- Krakower Obersee (4)
- Herrensee in Waren (2)
- Müritz bei Klink, bei Sebzin und Sietower Bucht (6)
- Fischteiche Boek (1)
- Tollensesee (3)
- Darß/Wiecker See und Lycher See (2)
- Zingster Strom (1)

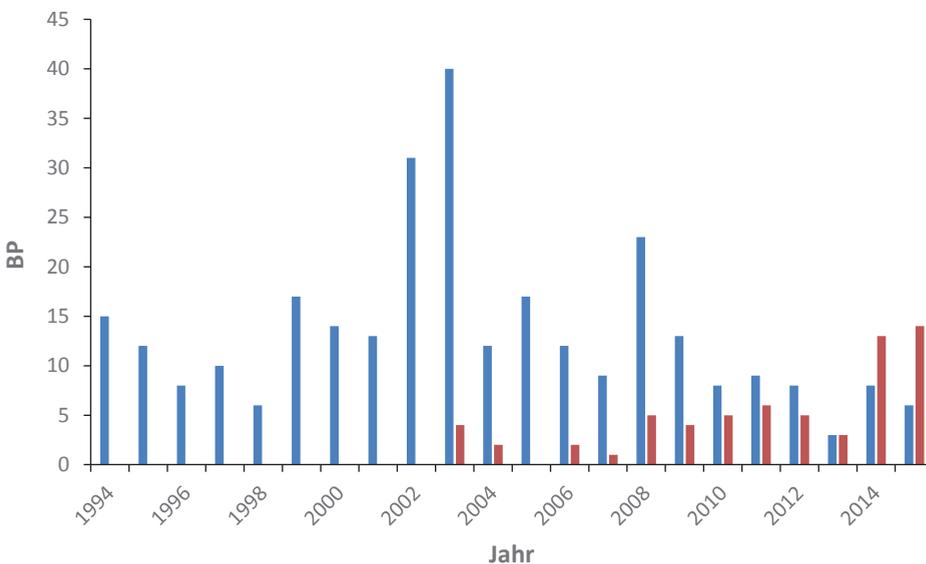


Abb. 2: Brutbestand der Kolbenente *Netta rufina* in Mecklenburg-Vorpommern im Zeitraum 1994–2015 nach Müller (1997–2011), Vökler (2013–2017) sowie Herrmann und Junge (2013). BP (blau): alle Brutzeitnachweise, BP (rot): exakt belegte Brutnachweise.

Die Zahl der Nachweise auf dem Faulen See in Schwerin erscheint extrem hoch. Durch Angaben verschiedener Beobachter sind Doppelzählungen nicht auszuschließen, obwohl versucht wurde, anhand der unterschiedlichen Jungenzahlen und Beobachtungsdaten sie von vornherein zu vermeiden. Aufgrund der Zusammenstellung in Abb. 2 ist davon auszugehen, dass der nach der dritten Kartierung 2005–09 (–12) angegebene Brutbestand zu hoch angesetzt wurde und aktuell mit einem Bestand von 30–50 BP zu rechnen ist. Insofern ist die Angabe bei Vökler (2014) zu verifizieren. Unabhängig von einer Bewertung aller Angaben ist eine Bestandszunahme in den letzten 20 Jahren erkennbar.

Die Bestandsentwicklung in den benachbarten Bundesländern gleicht nur teilweise der in MV. In Schleswig-Holstein hat der Bestand bis 1999 auf maximal 55 Paare zugenommen; seitdem ist er auf 40–50 Paare zurückgegangen. Die Vorkommen konzentrieren sich auf den Ostteil des Landes im Raum Plön und auf Fehmarn (Koop und Berndt 2014). Auch diese Autoren weisen darauf hin, dass die Bestandsangaben nicht ausreichend durch Brutnachweise abgesichert sind. In Niedersachsen wurden erste Bruten Anfang der 1980er Jahre bekannt. 1985–1995 lag der Bestand bei unter fünf Paaren, danach bei 5–10 Paaren. Für 2005–2008 wird der Bestand mit fünf Paaren angegeben (Krüger et al. 2014). Interessant ist die Annahme, dass sich das gesamte niedersächsische Brutvorkommen aus Gefangenschaftsflüchtlingen oder deren Nachkommen rekrutieren könnte. In Brandenburg wurde der erste Brutnachweis 1978 am Felchowsee erbracht. Alljährlich brütet die Art erst ab dem Beginn der 1990er Jahre. Seit 2002 ist der Bestand durch die Ansiedlung in den Teichgebieten Peitz und Bärenbrück stark angestiegen. Im Ergebnis der ADEBAR-Kartierung (2005–09) wird er mit 28–50 BP/Revieren beziffert (Ryslavy et al. 2011). In Sachsen-Anhalt wurden die geschätzten Brutbestände 2008–2013 mit 10–12, 12–15, 10–15, 5–10, 15–20 und 20–25 BP angegeben (Fischer und Dornbusch 2014). Ergänzend weist Tischler (2015) auf die weitere Zunahme bis 2015 hin.

Tomiałojc und Stawarczyk (2003) stuften die Kolbenente für die angrenzende polnischen Region Pommern (Pomorze) bisher lediglich

als sporadischen Brutvogel ein. Die ersten Brutnachweise in Westpommern erfolgten 2007 und 2008, jeweils ein erfolgreiches BP bei Police (Kajzer 2010), ohne dass in den Folgejahren weitere Brutnachweise erbracht werden konnten (Sikora et al. 2013).

Der Bestand in Deutschland hat in den letzten Jahren von 530–720 BP im Zeitraum 2000–2004 (Südbeck et al. 2007) auf 850–1.100 BP während der Kart. 2004–09 (Gedeon et al. 2014) zugenommen. Trotzdem gilt die Art mit weniger als 1.000 BP als selten.

Siedlungsdichte

Die geringe Zahl der erbrachten Brutnachweise lässt keine gesicherten Angaben zur Siedlungsdichte zu. Scheller und Schieweck (2007) geben für 2002 auf den Schweriner Seen (Schweriner Innensee, Schweriner Außensee und Ziegelauensee) 0,02 BP/10 ha Wasserfläche bzw. 0,15 BP/km Uferlänge an.

Fortpflanzung

Am Krakower Obersee erfolgte die Eiablage im Mittel der Jahre 1963–1973 ab Anfang Mai (03.05.1966 und 03.05.1971). Ende Mai/Anfang Juni wurden die ersten Vollgelege gefunden. 17 Gelege enthielten durchschnittlich 10,4 Eier. Dreimal 14 und einmal 15 Eier deuten auf Doppelgelege hin (Neubauer 1987). Außerdem fand er Mischgelege mit Tafelente *Aythya ferina*, Reiherente *Aythya fuligula* und Stockente *Anas platyrhynchos*. Der späteste Schlupftermin lag am Krakower Obersee nach dem 10. Juli (1971). Auf den Fischteichen in der Lewitz führte ein Weibchen 1–2 Tage alte Junge noch am 02.09.2015 (H. Zimmermann). Neubauer (1987) gibt die Anzahl der Jungen/Schoof mit 1–14, im Mittel mit 6,4 (n=52) an. Anhand aller in den Beobachtungsportalen „oamv.de“ und „ornitho.de“ im Zeitraum 2003–2015 aufgeführten Familien betrug die Jungenzahl unterschiedlichen Alters im Mittel 4,1 (n=58).

Jahresrhythmus

Die Kolbenente kommt in allen Monaten des Jahres zur Beobachtung. In geringer Zahl überwintert die Art. Feststellungen im Dezember und Januar betreffen meist Einzelvögel oder weniger als 10 Ind., wobei eine Affinität zu Städten (Schwerin, Waren/Müritz) deutlich

ist. In „oamv.de“ und „ornitho.de“ sind im Zeitraum 2003–2015 für den Dezember 32 Beobachtungen mit 177 Ind. und für den Januar 33 Beobachtungen mit 136 Ind. enthalten. Sobald die Gewässer eisfrei werden, treffen die ersten Kolbenenten im Februar und verstärkt im März ein. Insbesondere auf dem Warnker See unweit der Müritz kann der Rastbestand auf mehrere Hundert Vögel ansteigen. Die größte Ansammlung wurde am 15.03.2002

mit 679 Ind. registriert. Auch auf dem Schweriner See ist ein ausgeprägter Frühjahrszug zu verzeichnen, der im April 2002 mit 92 Ind. und im April 2010 mit 127 Ind. seinen Höhepunkt erreichte. Der Herrensee in Waren mit 104 Ind. am 14.04.2015 (F. Seemann) und der Jabeler See mit 128 Ind. am 05.04.2011 (B. Laddendorf) sind weitere Gewässer mit Frühjahrsrastbeständen über 100 Ind.



Ein Weibchen (links) und drei Männchen der Kolbenente *Netta rufina* im Schlichtkleid auf den Fischteichen in der Lewitz. Foto: Horst Zimmermann, 20.08.2014.

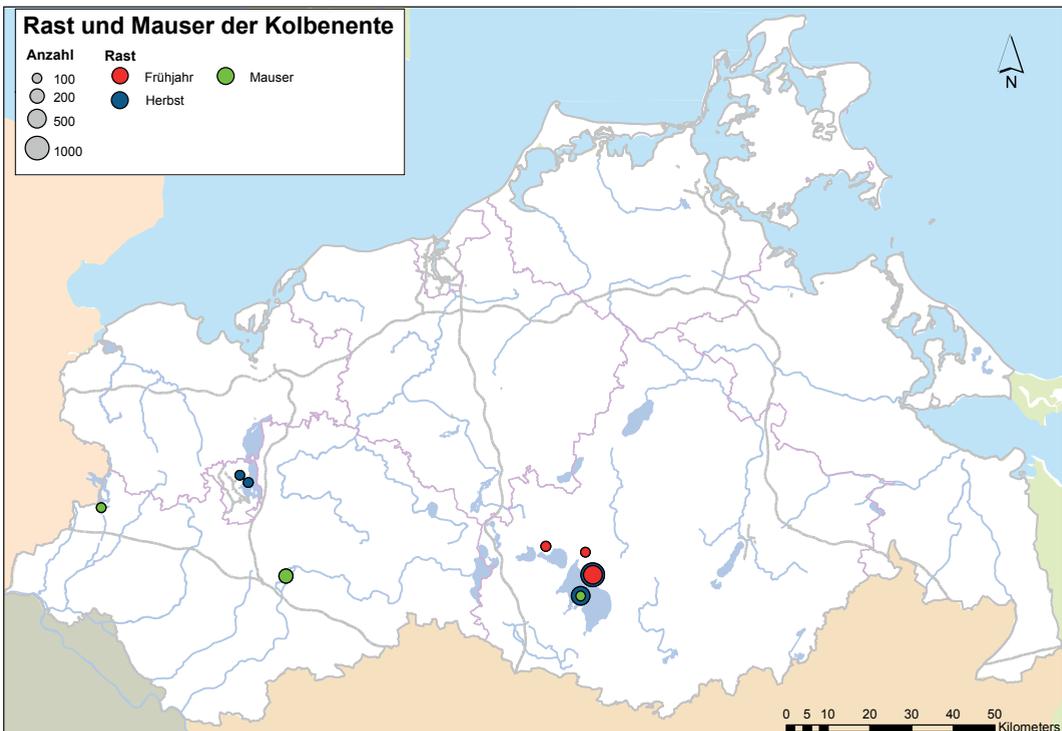


Abb. 3: Aktuelle Rast- und Mauservorkommen der Kolbenente *Netta rufina* in Mecklenburg-Vorpommern.

In starker Abhängigkeit von den Wetterverhältnissen setzt ab Ende März und bis Ende April der Abzug ein. Ein geringer Teil der Vögel verbleibt während der Brutzeit an den Frühjahrsrastplätzen und bildet dort wie im Müritzgebiet oder auf den Schweriner Seen Trupps, die überwiegend aus Männchen bestehen. Besonders auffällig sind die in Städten wie auf dem Pfaffenteich in Schwerin oder auf dem Moorteich in Stralsund balzenden Kolbenenten.

Im Juli und August kommt es auf wenigen Gewässern wieder zu Ansammlungen fast ausschließlich von Männchen, die auf relativ ungestörten Gewässerteilen ihre Schwingemauser durchführen. Bekannt sind solche Mausertrupps von der Schalisser und Techiner Bucht am Ostufer des Schaalsees, wo Höchstzahlen von 105 Ind. am 10.08.1998 oder von 120 Ind. am 27.07.2000 erreicht wurden (Mönke und Schmahl 2004). Auf den Spornitzer Teichen in der Lewitz wurden die folgenden maximalen Mauseransammlungen festgestellt (H. Zimmermann):

- 142 Ind. am 14.08.2011
- 248 Ind. am 20.07.2012
- 190 Ind. am 30.07.2013
- 218 Ind. am 10.08.2014
- 255 Ind. am 12.08.2015

Für das Müritzgebiet benennen Ulbricht et al. (2009) mit dem Teichgebiet bei Zartwitz und der Zähler Lank an der Müritz weitere

Mausergebiete, mit 135–150 Ind. während der Mauserzeit.

Im September füllen sich die Rastbestände rasch auf und erreichen in der zweiten und dritten Oktoberdekade die Höchstzahlen. Maximal wurden am 16.10.2008 im nördlichen Müritzgebiet (Warnker See und Müritz bei Klink) 2.090 Ind. festgestellt (Ulbricht et al. 2009). Überhaupt hat sich im Verlauf der letzten zehn Jahre die Müritzregion als herausragender Rastplatz in MV und darüber hinaus herauskristallisiert. Aus einzelnen Gebieten dieser Region liegen als Höchstwerte vor:

- 1.150 Ind. am 20.10.2006 (I. Heinzel) und 1.230 Ind. am 29.10.2007 (C. Rohde) auf dem Warnker See
- 760 Ind. am 05.10.2014 auf der Müritz am Großen Schwerin (I. Börold)
- 300 Ind. am 08.11.2014 auf der Müritz bei Klink (H. Nehring)

Allein vom Warnker See wurden von 2003 bis 2015 54-mal Zählungen von mehr als 100 Ind. gemeldet. Die maximalen Rastbestände der Kolbenente am Warnker See sind bei Ulbricht et al. (2009) dargestellt (Abb. 4). Der Aufbau dieser Rastbestände beginnt erst nach der Mauser.

Bemerkenswerte Konzentrationen größer 100 Ind. treten sonst nur im Schweriner Seengebiet auf, z. B. je 200 Ind. am 13. und 20.10.2015 auf dem Ziegelinnensee in Schwerin (S. Möl-

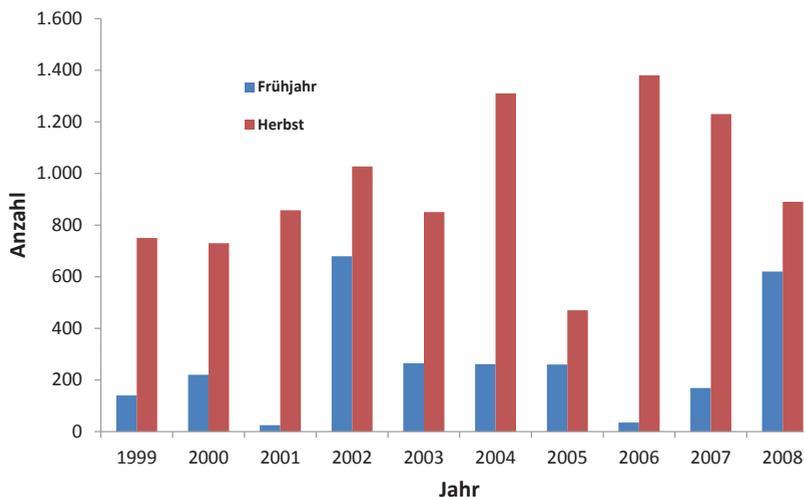


Abb. 4: Maximale Frühjahrs- und Herbstrastbestände der Kolbenente *Netta rufina* auf dem Warnker See östlich der Müritz in den Jahren 1999–2008 (aus Ulbricht et al. 2009).



Große Ansammlung von Reiher- und Tafelenten *Aythya fuligula*, *Aythya ferina* sowie im Vordergrund Kolbenenten *Netta rufina* auf dem Warnker See. Foto: Joachim Ullbricht, Herbst 2007.

ler, A. Müller) oder 193 Ind. am 18.10.2014 auf dem Schweriner Außensee (F. Fritzsche). In manchen Jahren wie 2012 und 2014 hält die Rast insbesondere im Müritzgebiet bis Mitte November an, um danach stark zurückzugehen. Insbesondere während der Herbststrast tritt die Art auch auf etlichen Gewässern außerhalb der genannten Konzentrationsräume auf, allerdings nicht mit Ansammlungen größer 100 Ind. Eine untergeordnete Rolle spielt die Küstenregion (Abb. 3). Einen Eindruck des Jahresrhythmus vermittelt die Auswertung der Beobachtungen aus den Beobachtungsportalen (Abb. 5).

Auffällig ist die Heimzugspitze im März und die abrupte Auflösung der Rastbestände im Dezember, die nicht nur vereisungsbedingt sein dürfte. Die Ergebnisse der Wasservogelzählungen, die jeweils zur Monatsmitte stattfinden, vermitteln das folgende Bild über Zug und Überwinterung der Kolbenente. Im Zeitraum 1968–1976, für den in sechs Monaten (Oktober bis März) der Zählperiode Auswertungen vorliegen, betragen die Zahlen im Durchschnitt für Oktober 23 Ind., November 3 Ind., März 2 Ind.; im Dezember, Januar und Februar fehlte die Art. Im Zeitraum 1977–2001, in dem die Zählergebnisse für die international ausgewer-

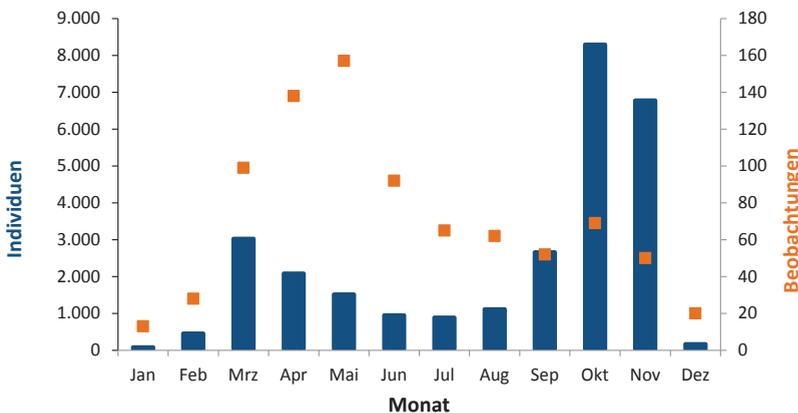


Abb. 5: Phänologie der Kolbenente *Netta rufina* in Mecklenburg-Vorpommern im Zeitraum 2003–2015 nach der Summe der Monatsmaxima je Gewässer anhand der Daten der Beobachtungsportale „oamv.de“ und „ornitho.de“ (n=27.972).

teten Monate November, Januar und März angegeben wurden, war eine geringe Zunahme zu verzeichnen: November 4 Ind./a, Januar 7 Ind./a und März 11 Ind./a. Ein deutlicher Anstieg der Bestände erfolgte ab 2002. Im November wurden 258 Ind./a gezählt; im Januar waren es 8 Ind./a und im März 110 Ind./a.

Nur bei 20 % aller Einträge in den Beobachtungsportalen sind Angaben zum Geschlechterverhältnis enthalten. Daraus geht hervor, dass mit Ausnahme im September, für den nur fünf Angaben vorliegen, in allen anderen Monaten der Erpelanteil überwiegt (Abb. 6).

Mit mehr als 90 % besonders hoch ist der Erpelanteil in den Mauseransammlungen, da die Erpel in der Regel die Brutgewässer verlassen, während die Weibchen noch brüten oder Junge führen. Aus dem Rahmen fällt die Geschlechterverteilung mit vier Männchen und 17 Weibchen am 02.08.2005 oder acht Männchen und 18 Weibchen am 16.07.2006 auf dem Röggeleiner See (R. Mönke) und mit drei Männchen und zwölf Weibchen am 23.07.2012 auf dem Drewitzsee (W. Neubauer). Da beide Gewässer traditionelle Brutgewässer sind, ist nicht sicher auszuschließen, dass sich hinter den Weibchenzahlen auch Vögel im Jugendkleid verbergen.

Die hiesigen Beobachtungszahlen von Kolbenenten insgesamt gehen weit über den Brutbestand in MV und Ostdeutschland hinaus. Deshalb geht Heinicke (2007) davon aus, dass außer den Brutvögeln aus Ostdeutschland, Schleswig-Holstein und Polen auch Vögel aus Tschechien und Süddeutschland an

den Rastansammlungen beteiligt sind. Dabei ist eine Herkunft aus Süddeutschland eher als unwahrscheinlich anzusehen, da die Zahl der Gebiete mit übersommernden und überwinternden Kolbenenten auch in Bayern weiterhin zunahm und am Ismaninger Speichersee im Juli und August der Jahre 2000–2005 durchschnittlich 8.800 Ind. (max. 15.833 Ind. im Juli 2005) angetroffen wurden (Hiller und Moning 2008; Köhler und Köhler 2011).

Ausgewählte Beringungsergebnisse

Bislang liegen aus MV keine Beringungen und Wiederfunde vor (Heinicke 2007).

Gefährdung – Management – Bedeutung von Mecklenburg-Vorpommern für die Art

Störreize durch die zunehmende Nutzung insbesondere der großen Seen und der Flachwasserbereiche an der Küste durch Bebauung, Schiffsverkehr, Fischerei und durch mannigfaltige Erholungsnutzungen stellen erhebliche Beeinträchtigungen dar. Neben dem auf allen Großseen bestehenden hohen Freizeitdruck bilden die flächendeckend in MV vorhandenen einheimischen und gebietsfremden Raub-säuger (Marderhund *Nyctereutes procyonoides*, Mink *Neovison vison*, Waschbär *Procyon lotor*) eine erhöhte Gefährdung der Brutvorkommen. Demgegenüber scheint die Jagd eine untergeordnete Rolle als Gefährdungsursache zu spielen, ausgenommen in Teichwirtschaften bei intensiven Vergrämungsaktionen gegenüber dem Kormoran *Phalacrocorax carbo*. In MV hat die Kolbenente keine Jagdzeit.

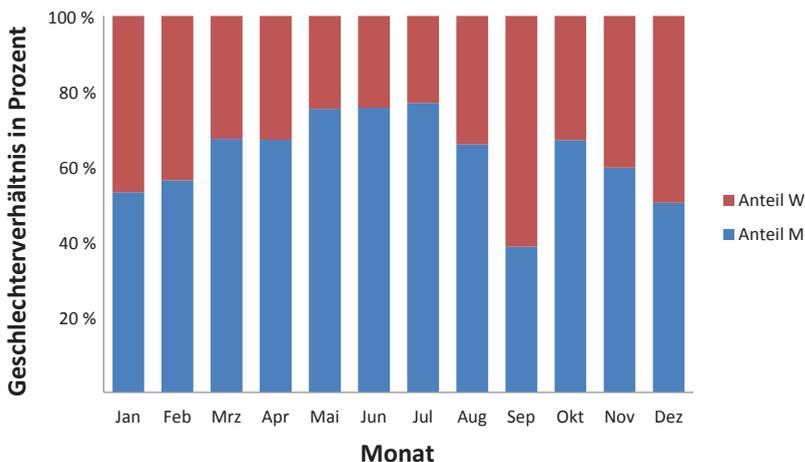


Abb. 6: Geschlechterverhältnis der Kolbenente *Netta rufina* in Mecklenburg-Vorpommern im Zeitraum 2003–2015 nach Daten der Beobachtungsportale „oamv.de“ und „ornitho.de“ (n=13.743).

Nutzungseinschränkungen und die Schaffung von Schutzzonen für Wasservögel auf den wichtigsten Brut- und Rastgewässern, sofern diese nicht bereits als Bestandteile von Nationalparks oder Naturschutzgebieten einem besonderen Schutz unterliegen, erscheinen notwendig. Freiwillige Nutzungsverzichte der Sportverbände haben sich bisher nicht bewährt.

Da die Art in den letzten 20 Jahren in MV zugenommen hat, ist sie in den Roten Listen nicht kategorisiert (Eichstädt et al. 2003; Vökler et al. 2014). Mecklenburg-Vorpommern beherbergt nur 5 % des deutschen Brutbestandes (Gedeon et al. 2014).

Das 1 %-Kriterium für wandernde Wasservogelarten mit 500 Ind. wurde in acht der letzten zehn Jahre in der Müritz-Region erreicht, insofern ist das Gebiet nach Wahl et al. (2007) als international bedeutendes Feuchtgebiet einzustufen.

Besonderheiten und offene Fragen

Die Zahl von Hybriden der Kolbenente erscheint höher als bei anderen Tauchenten. Von 1991 bis 2010 sind aufgrund von Sichtbeobachtungen mindestens zwölf bekannt geworden (u. a. Möller 2011):

- 27.03.1991 1 Kolbenente x Stockente, Thiessower Haken/Klein Zicker (K. Hein)
- April und Mai 2007/08 und März 2009 1–2 Stockente x Kolbenente, Schweriner Seen (S. Möller, M. Schulz-Benick, H. Zimmermann)
- 10.02.2006 1 Kolbenente x Pfeifente *Anas penelope*, Kläranlage Ladebow (C. Völm, J. Limberg);
- 13.03., 25.03., 23.10.1999 je 1, 21.10.2000 2, 01.12.2000 1, 23.03.2002 1 Kolbenente x Reiherente, Warnker See (D. Fabian, J. Ulbricht)
- 30.05.–05.06.2006 1 Reiherente x Kolbenente, Stadthafen Waren/Müritz (H.-D. Graf, K. Kremp)
- 04.10.2001 1 Kolbenente x Reiherente, Herensee Waren/Müritz (F. Seemann)
- April/Mai 2008–2010 1 Kolbenente x Tafelente, Schweriner Seen (S. Möller, H. Zimmermann)

Es stellt sich die Frage, ob Gehegehaltungen (Zoo Schwerin, Museum Waren /Müritz) einen Einfluss auf die Hybridisierungen haben können.

Über das Zugverhalten der heimischen Brutpopulation und über die Herkunft der Mauer- und Rastbestände ist bisher nichts bekannt. Deshalb werden Fang und Beringung von Brut- und Mauservögeln als wünschenswert erachtet (Heinicke 2007).

Literatur

- Boschert, M. (2005): Vorkommen und Bestandsentwicklung seltener Brutvogelarten in Deutschland 1997–2003. *Vogelwelt* 126: 1–51.
- Eggers, H., Schmahl, R., Steffen, E. (1988): Die Vogelwelt des Kreises Hagenow. *Natur Naturschutz Mecklenbg.* 26: 3–80.
- Eichstädt, W. (1987): Die Vogelwelt des Kreises Pasewalk. *Natur Naturschutz Mecklenbg.* 24: 1–72.
- Eichstädt, W., Sellin, D., Zimmermann, H. (Bearb., 2003): Rote Liste der Brutvögel Mecklenburg-Vorpommerns. 2. Fassung. Hrsg.: Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern. Schwerin.
- Fischer, S., Dornbusch, G. (2014): Bestandsituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2013. Ber. Landesamt Umweltschutz Sachs.-Anhalt, Heft 6/2014: 5–39.
- Gedeon, K., Grüneberg, C., Mitschke, A., Sudfeldt, C., Eikhorst, W., Fischer, S., Flade, M., Frick, S., Geiersberger, I., Koop, B., Kramer, M., Krüger, T., Roth, N., Ryslavy, T., Stübing, S., Sudmann, S. R., Steffen, R., Vökler, F., Witt, K. (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Atlas of German Breeding Birds. Hrsg.: Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- Hagemeijer, W.J.M., Blair, M.J. (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds. T. & A.D. Poyser, London.
- Hedemann, H. von (1930): Die Kolbenente in der Lewitz. *Beitr. Fortpflanzungsbiol. Vögel* 6: 211.

- Heinicke, T. (2007): Kolbenente. In: Heinicke, T., Köppen, U. (Bearb.): Vogelzug in Ostdeutschland I. Wasservögel, Teil 1. Ber. Vogelwarte Hiddensee 18, Sonderheft: 210–213.
- Herrmann, C., Junge, M. (2013): Die Brutbestände der Küstenvögel in den Schutzgebieten Mecklenburg-Vorpommerns 2001–2012. Seevögel 34: 86–148.
- Hiller, W., Moning, C. (2008): Eine farbenprächtige Invasion hält an – Die Ansiedlungs- und Ausbreitungsgeschichte der Kolbenente *Netta rufina* in Bayern. Ornithol. Anz. 47: 130–147.
- Homeyer, E.F. von (1837): Systematische Übersicht der Vögel Pommerns. W. Dietze, Anclam.
- Keller, V. (2014): Vom Wintergast zum regelmäßigen Brutvogel: Brutbestand und Verbreitung der Kolbenente *Netta rufina* in der Schweiz. Ornithol. Beob. 111: 35–52.
- Kajzer, Z. (2010): Helmiatka *Netta rufina* nowym gatunkiem legowym na Pomorzu Zachodnim. Ptaki Pomorza 1: 81–82.
- Köhler, P., Köhler, U. (2011): Zentrum des internationalen Mauserzugs: Ismaninger Speichersee mit Fischteichen. In: Wahl, J., Dröschmeister, R., Langgemach, T., Sudfeldt, C. (Hrsg.): Vögel in Deutschland – 2011. DDA, BfN, LAG VSW, Münster. S. 11–12.
- Koop, B., Berndt, R.K. (2014): Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Bd. 7. Zweiter Brutvogelatlas. Wachholtz Verlag, Neumünster.
- Krägenow, P., Schwarz, R. (1970): Die Vogelwelt des Kreises Röbel. Natur Naturschutz Mecklenbg. 8: 1–102.
- Kremp, K., Krägenow, P. (1986): Die Vögel des Kreises Waren. Veröff. Müritz-Museum Waren 16.
- Krüger, K., Ludwig, J., Pfützke, S., Zang, H. (2014): Atlas der Brutvögel in Niedersachsen und Bremen 2005–2008. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. Heft 48. Hannover.
- Kuhk, R. (1939): Die Vögel Mecklenburgs. Verlag Opitz & Co., Güstrow.
- Maltzan, A. von (1848): 3. Verzeichniß der bis jetzt in Mecklenburg beobachteten Vögel. Arch. Verein Freunde Naturgesch. Mecklenbg. 2: 29–48, 131.
- Möller, S. (2011): Hybriden der Kolbenente *Netta rufina* im Stadtgebiet von Schwerin. Ornithol. Rundbr. Mecklenbg.-Vorpomm. 47: 76–83.
- Mönke, R., Schmahl, R. (2004): Zum Vorkommen der Kolbenente *Netta rufina* in der Schaalseeregion. Ornithol. Mitt. 56: 377–382.
- Müller, S. (1970–1990): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg – Jahresberichte für 1967–1988. Ornithol. Rundbr. Mecklenbg. Bde. 10–33.
- Müller, S. (1991–2011): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg-Vorpommern – Jahresberichte 1989–2007. Ornithol. Rundbr. Mecklenbg.-Vorpomm. Bde. 34–37.
- Neubauer, W. (1987): Kolbenente – *Netta rufina* (Pall., 1773). In: Klafs, G., Stübs, J. (Hrsg.): Die Vogelwelt Mecklenburgs. 3. Aufl. Gustav Fischer Verlag, Jena. S. 123–124.
- Neubauer, W. (2001): Die Vögel des Naturschutzgebietes Krakower Obersee. Natur Naturschutz Mecklenbg.-Vorpomm. 36: 1–70.
- Robien, P. (1928): Die Vogelwelt Pommerns. Abhandl. Ber. Pomm. Naturforsch. Gesell. 9: 1–94.
- Robien, P. (1931): Die Vogelwelt Pommerns. Nachtrag 1928–30. Dohrniana 11: 10–33.
- Ryslavy, T., Haupt, H., Beschow, R. (2011): Die Brutvögel in Brandenburg und Berlin – Ergebnisse der ADEBAR-Kartierung 2005–2009. Otis 19, Sonderheft.
- Scheller, W. (2011): Brut- und Rastvogelkartierung 2010, Schweriner Innensee und Ziegelaußensee. Gutachten für die Landeshauptstadt Schwerin. Schwerin.
- Scheller, W., Schieweck, G. (2007): Brut- und Rastvögel auf den Schweriner Seen. Ornithol. Rundbr. Mecklenbg.-Vorpomm. 45, Sonderheft 2: 6–71.

- Schieweck, G. (2007): Zum Vorkommen der Kolbenente auf den Schweriner Seen. Ornithol. Rundbr. Mecklenbg.-Vorpomm. 45, Sonderheft 2: 78–80.
- Sikora, A., Lawicki, L., Kajzer, Z., Antczak, J., Kotlarz, B. (2013): Rzadkie ptaki legowe na Pomorzu w latach 2000–2012. Ptaki Pomorza 4: 5–81.
- Südbeck, P., Bauer, H.-G., Boschert, M., Boye, P., Knief, W. (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 4. Fassung. Ber. Vogelsch. 44: 23–81.
- Tischler, P. (2015): Zur Phänologie der Kolbenente *Netta rufina* in Sachsen-Anhalt 2012–2014 anhand von Daten des Beobachtungsportals „ornitho.de“. Apus 20: 45–57.
- Tomiałojc, L., Stawarczyk, T. (2003): Awifauna Polski. Rozmieszczenie, liczebność i zmiany. PTPP „pro Natura“, Wrocław.
- Ulbricht, J., Rohde, C., Fabian, D. (2009): Bestandsentwicklung und Rastphänologie der Kolbenente *Netta rufina* im Müritzgebiet – insbesondere am Warnker See – einem international bedeutenden Rastgebiet im Nordosten Deutschlands. Ornithol. Rundbr. Mecklenbg.-Vorpomm. 46: 223–232.
- Vökler, F. (1994): Die Vogelwelt des Kreises Bad Doberan. Hrsg: Landkreis Bad Doberan. Bad Doberan.
- Vökler, F. (2013–2015): Bemerkenswerter avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg-Vorpommern – Jahresberichte 2008–2013. Ornithol. Rundbr. Mecklenbg.-Vorpomm. Bde. 47–48.
- Vökler, F. (2014): Zweiter Atlas der Brutvögel in Mecklenburg-Vorpommern. Greifswald. Hrsg.: Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern.
- Vökler, F., Heinze, B., Sellin, D., Zimmermann, H. (Bearb., 2014): Rote Liste der Brutvögel Mecklenburg-Vorpommerns. 3. Fassung. Hrsg.: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern. Schwerin.
- Wüstnei, C., Clodius, G. (1900): Die Vögel der Grossherzogthümer Mecklenburg mit kurzen Beschreibungen. Verlag Opitz & Co., Güstrow.
- Wahl, J., Garthe, S., Heinicke, T., Knief, W., Petersen, B., Sudfeldt, C., Südbeck, P. (2007): Anwendung des internationalen 1 %-Kriteriums für wandernde Wasservogelarten in Deutschland. Ber. Vogelsch. 44: 83–105.
- Zimmermann, H. (2006 a): Kolbenente – *Netta rufina*. In: Eichstädt, W., Scheller, W., Sellin, D., Starke, W., Stegemann, K.-D. (Bearb.): Atlas der Brutvögel in Mecklenburg-Vorpommern. Steffen Verlag, Friedland. S. 82–83. Hrsg.: Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern.
- Zimmermann, H. (2006 b): Kolbenente *Netta rufina*. In: Daubner, L., Kintzel, W. (Bearb.): Die Vogelwelt des Landkreises Parchim. Schwerin. S. 93.

Horst Zimmermann